

Victoria, übersandte, vier Exemplare einer Eidechse, welche ich zuerst für einen ganz neuen *Scelotes* hielt, da mir aus Kamerun keine Art dieser Gattung bekannt war. Dann dachte ich aber sofort an die *Herpetosaura occidentalis*, und die freilich etwas dürftige Beschreibung passte vollkommen auf die vier Exemplare. Ich gebe nun eine ausführlichere Beschreibung dieser nach mehr als zwanzig Jahren das erstemal wieder aufgefundenen fusslosen Eidechse.

Scelotes occidentalis (Ptrs.).

Schnauze abgerundet, sehr wenig vorragend. Rostrale mässig gross, im Allgemeinen etwa halbkreisförmig, aber nach hinten in eine stumpfe Spitze auslaufend. Auge klein, aber sehr deutlich; Supranasalia hinter dem Rostrale in Contact, eine kurze Sutura bildend, ebenso auch mit dem ersten Supraoculare. Frontale ebenso lang als das Frontonasale, ebenso breit als lang; keine Präfrontalia. Drei Supraocularia, das erste am grössten, das dritte am kleinsten, das erste und zweite das Frontale berührend. Vier Supraciliaria, ungefähr so gross wie das dritte Supraoculare. Frontoparietalia mit dem Interparietale verschmolzen, das letztere dadurch das grösste Schild des Kopfes, etwas länger und breiter als das Frontale (mit diesem zusammen eine rhombische Figur bildend), sein Vorder- und schwach concav. Parietalia länglich. Das dritte Supralabialia berührt die Orbita. 22 Schuppen um die Rumpfmittle. Extremitäten fehlen vollständig. Ohröffnung verborgen. Körper drehrund, Schwanz kürzer als der Rumpf. Oberseite bleigrau, jede Schuppe mit schmalem, weisslichem Saume, Unterseite weisslich oder bräunlich, jede Schuppe mit dunklem Mittelpunkt, so dass Unterseite und Seiten mit punktierten Längsstreifen geziert erscheinen.

I.	119 mm,	Schwanz	33 mm	lang,
II.	112	"	36	" "
III.	108	"	36	" "
IV.	107	"	30	" "

Heimat: Kamerun.

Zweite Folge neuer Staphyliniden aus Oesterreich-Ungarn.

Von

Dr. Max Bernhauer.

(Eingelaufen am 10. September 1898.)

Atheta (*Disopora* Thoms.) *Ernestinae* n. sp.

Schwarz, die Wurzel der Fühler nicht heller, Beine mehr oder minder dunkelbraun, die Tarsen röthlich, das Abdomen bis zur Spitze tiefschwarz. Der Vorderkörper matt, fein und ziemlich dicht behaart, das Abdomen ziemlich

glänzend, länger und spärlicher behaart. Der Kopf vorragend, schmaler als der Halsschild, sehr fein und weitläufig punktirt, im Grunde sehr fein chagriniert, auf der Stirne beim ♂ mit einem starken, beim ♀ mit einem schwächeren Eindrucke. Die Fühler ähnlich gebaut wie bei *languida*, jedoch etwas schlanker als bei dieser, die vorletzten Glieder deutlich etwas länger als breit, das Endglied fast so lang als die beiden vorhergehenden. Halsschild bedeutend schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, nach hinten schwach verengt, beim ♂ verhältnissmässig stark und tief, mässig dicht und etwas rauh, beim ♀ viel feiner und weitläufiger punktirt, im Grunde sehr deutlich chagriniert, vor der Basis beim ♂ mit einem stärkeren, beim ♀ schwächeren Längseindrucke. Flügeldecken bedeutend länger als der Halsschild, zusammen etwas breiter als lang, sehr fein und äusserst dicht, noch dichter als bei *languida* punktirt und seidenschimmernd pubescent. Abdomen parallelseitig, auf dem dritten bis sechsten (ersten bis vierten freiliegenden) Dorsalsegmente fein und mässig dicht punktirt und wenig dicht, ziemlich lang behaart, auf dem siebenten Dorsalsegmente nahezu kahl und unpunktirt.

Beim ♂ das siebente Dorsalsegment in der Mitte mit einem starken, nach hinten zahnröhrig vorspringenden Höckerchen, auf den schräg zur Segmentfläche abfallenden Seiten desselben mit je einem kleineren zahnröhrigen Höckerchen, so dass an dem Hinterrande des Segmentes drei deutliche Höckerchen sichtbar sind; das achte Dorsalsegment am Hinterrande mit sechs kräftigen Zähnen bewehrt, von denen die vier mittleren an der Spitze abgerundet, die seitwärtigen zugespitzt sind. — Länge 2·5—2·75 mm.

In der Gestalt und Punktirung etwas an *Aloconota currax* Kraatz erinnernd, von dieser durch die weitläufigere, beim ♂ stärkere, beim ♀ schwächere Punktirung des Halsschildes, die dichtere Punktirung der Flügeldecken und die meines Wissens unter den Staphyliniden einzig dastehende eigenartige Geschlechtsauszeichnung des ♂, sowie durch bedeutend geringere Grösse verschieden.

Von *Disopora languida* Er. und *longicollis* Muls. et Rey, mit welchen die neue Art durch die Geschlechtsauszeichnung des achten Dorsalsegmentes des ♂ am nächsten verwandt sein dürfte, ist *Disopora Ernestinae* leicht durch die Färbung, die wesentlich andere Punktirung von Halsschild, Flügeldecken und Abdomen und die Geschlechtsauszeichnung des siebenten Dorsalsegmentes des ♂ zu unterscheiden.

Drei Stücke der neuen Art wurden von mir in der Schlitzaklamm bei Tarvis in Kärnten in dem vom Wasser des Schlitzabaches durchnässten feinen Ufersande aufgefunden.

Coryphiodes nov. gen.

Von *Coryphium* Steph. ist die neue Gattung in ähnlicher Weise verschieden, wie *Niphedodes* Mill. von *Boreaphilus*. Die neue Gattung ist nämlich so wie *Niphedodes* ungeflügelt, damit im Zusammenhange sind die Flügeldecken bedeutend kürzer als bei *Coryphium*, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild.

Der Kopf ist bedeutend kürzer als bei *Coryphium*, mit äusserst kurzen Schläfen, die kaum den vierten Theil des Längsdurchmessers des Auges erreichen.

Der Halsschild breiter als der Kopf, jedoch nicht so stark quer als bei *Coryphium*. Endlich ist der Bau des Metasternums von *Coryphium* wesentlich verschieden.

Bei *Coryphium* ist das Metasternum lang, ähnlich wie bei *Boreaphilus*, mehr als doppelt so lang als der konische Innenfortsatz der Hinterhüften; bei *Coryphiodes* ist das Metasternum kaum länger als der Innenfortsatz der Hinterhüften. Die Mittelhüften sind bei *Coryphiodes* beinahe ihrer ganzen Länge nach dicht aneinander gerückt, während sie bei *Coryphium* durch die zwischen die Hüften hineinragenden Fortsätze der Mittel- und Hinterbrust beinahe vollständig, wenn auch nur schmal getrennt sind.

Coryphiodes Deubeli n. sp.

Tiefschwarz, stark glänzend, sehr kurz und spärlich weissgrau behaart. Der Mund bis auf das verdickte Glied der Kiefertaster, sowie die Schienen und Tarsen braunroth. Der Kopf schmaler als der Halsschild, an der Wurzel stark eingeschnürt, mit kurzem, nicht freiliegendem Halse. Die Augen ziemlich gross, etwas grob facettirt, von der Wurzel der Mandibeln durch sehr stark entwickelte, nach vorne convergirende Wangen getrennt, wodurch der vordere Theil des Kopfes eine trapezförmige Gestalt erhält. Ocellen sind deutlich zu sehen. Die Schläfen sind hinter den Augen sehr kurz, kaum den vierten Theil des Augendurchmessers erreichend. Die Stirne mit zwei rundlichen tiefen Grübchen versehen, welche von einander nicht ganz so weit als von den Augen abstehen. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, gegen die Spitze kaum verdickt, ihr erstes Glied stark angeschwollen, länglich oval, das zweite viel kürzer und schmaler als das erste, das dritte an der Wurzel sehr dünn, etwas kürzer als das zweite, die nächsten kugelig, die vorletzten deutlich quer, das letzte Glied zugespitzt oval, um mehr als die Hälfte länger als das vorletzte Glied. Die Mandibeln nicht vorragend und bedeutend weniger stark entwickelt als bei *Niphetodes*. Die Mundtheile konnten nicht untersucht werden, da das einzige bekannte Stück nicht geopfert werden sollte. Die Kiefertaster mässig lang, das erste Glied kurz, das zweite lang und schlank, an der Basis dünn, gegen die Spitze verdickt, das dritte an der Wurzel ziemlich schlank, gegen die Spitze stark keulig birnförmig angeschwollen, beiläufig ebensolang, aber beinahe dreimal so dick als das zweite Glied, das Endglied äusserst klein, pfriemenförmig. Der Halsschild breiter als der Kopf, jedoch wesentlich schmaler als die Flügeldecken, beiläufig nur ein Drittel breiter als lang, mit der grössten Breite im ersten Drittel, von da nach vorne in stärkerer Rundung, nach hinten beinahe geradlinig verengt, am Vorderrande beinahe gerade abgestutzt, der Hinterrand etwas nach aussen gerundet. Der Seitenrand deutlich abgesetzt, undeutlich gekerbt. Die Scheibe mit zwei ziemlich starken Längseindrücken, der zwischen denselben gelegene Theil erhoben und geglättet. Die Flügeldecken ziemlich kurz,

kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, nach hinten stark erweitert, sehr flach, so wie der Kopf und der Halsschild kräftig punktirt. Die Epipleuralleiste begrenzt die Rückenfläche der Flügeldecken und ist daher bei directer Ansicht von oben vollständig sichtbar. Die flach umgeschlagenen Epipleuralleisten sind bis weit hinter die Mitte ziemlich breit und endigen vor den abgerundeten Hinterecken der Flügeldecken. Das Abdomen bis zur Mitte erweitert und daselbst breiter als die Flügeldecken, hinten dreieckig zugespitzt, flach gewölbt mit sehr breit aufgebogenen Seiten, äusserst fein chagriniert und ziemlich spärlich und fein punktirt. Die zwei ersten Dorsalsegmente von den Flügeldecken bedeckt. Die Beine mässig lang und mässig schlank, die Schienen unbedornt, die Tarsen viel kürzer als die Schienen, die vier ersten Tarsenglieder von ziemlich gleicher Länge, das Endglied beiläufig so lang als die drei vorhergehenden Glieder zusammengenommen, die vier ersten Glieder der Vordertarsen leicht erweitert. — Länge 2·5 mm.

Ich widme diese schöne und ausgezeichnete Art dem verdienstvollen Coleopterologen Siebenbürgens, Herrn Friedrich Deubel in Kronstadt, welcher diese Art im Rodnaergebirge auf dem Gipfel des Koronjis aus den um die Triangulirungspyramide wachsenden Grasbüscheln gesiebt hat.

Zwei neue Caraben-Formen der ligurischen Alpen.

Von

Paul Born

in Herzogenbuchsee.

(Eingelaufen am 10. September 1898.)

Orinocarabus maritimus nov. var. tendanus.

Dieser Käfer bildet den Uebergang von *maritimus* Schaum zu *pedemontanus* Ganglbauer, welsch letzteren ich nach den Resultaten meiner diesjährigen Excursion als Varietät des ersteren betrachten muss.

Carabus maritimus Schaum ist länger, schlanker und flacher als *pedemontanus*, die Sculptur der Flügeldecken ist ebenfalls verschieden, indem *pedemontanus* grössere, tiefere Grübchen besitzt als *maritimus*. Der Forceps des letzteren ist nur nach hinten zahn- oder spatelartig ausgezogen, derjenige des *pedemontanus* auch nach vorne und deshalb mehr löffelförmig. *Pedemontanus* ist fast immer kupferfarben, wenigstens im Val Pesio, woher alle bisher bekannten Exemplare stammten; unter ca. 250 Exemplaren waren kaum ein halbes Dutzend schwärzlich oder grünlich. Allerdings habe ich dieses Jahr eine Localität aufgefunden, den Mongioja, wo dieser Käfer bezüglich der Farbe auch bedeutend

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Zweite Folge neuer Staphyliniden aus Österreich- Ungarn. 530-533](#)

